

### LANDMARKE



### Willkommen in der Uckermark!

**350** Menschen haben nach Veranstalterangaben mit einer Demonstration am Samstag in Angermünde (Uckermark) die zu Jahresbeginn in der Stadt angekommenen Flüchtlinge begrüßt. „Dies ist ein klares Zeichen des Miteinanders und hat Signalwirkung für ganz Brandenburg“, sagte Robert Schindler vom Bürgerbündnis „Angermünde bleibt gewaltfrei, weltoffen und tolerant“. Ende 2014 ist in der 14 000-Einwohner-Stadt ein Heim mit 50 Plätzen für Asylbewerber eröffnet worden. Laut Schindler leben seit Jahresbeginn dort 45 Menschen aus Kamerun, Syrien und Tschetschenien, darunter 15 Kinder. Zusammen wurde nach der Demo ein Bürgerfest gefeiert. Das Bürgerbündnis wehrt sich hiermit gegen eine Mahnwache rechter Kräfte. Nach Polizeiangaben sollen sich an dieser Veranstaltung unter dem Motto „Gegen die Überfremdung und Asylflut in der Uckermark“ mehr als 40 Rechtsextreme beteiligt haben. Es kam zu keinen Störfällen.

### IN KÜRZE

#### Brandenburgs Gewässer stark nitratbelastet

**Potsdam** – Zu viel Düngemittel: Wegen der extensiven Landwirtschaft sind in Brandenburg viele Gewässer stark mit Nitrat belastet. Das teilte das Landwirtschaftsministerium mit. Demnach verfehlt mehr als die Hälfte der untersuchten Gewässer den guten Zustand wegen Stickstoffbelastungen. Das sei hauptsächlich auf die Landwirtschaft zurückzuführen. Auch das Grundwasser ist vielerorts schadstoffbelastet.

#### Ermordeter Asylbewerber in Berlin beigesetzt

**Berlin** – Der in Dresden getötete junge Flüchtling Khaled Bahray aus Eritrea ist in Berlin bestattet worden. Mehrere Hundert Menschen kamen am Samstagmittag zur Beisetzung auf dem Friedhof in Berlin-Gatow. Der 20-Jährige hatte in Dresden gewohnt, wurde aber nach islamischem Brauch in Berlin beigesetzt, teilte eine Initiative mit, die um Spenden für die Beerdigung gebeten hatte.

#### Grüne fordern mehr Geld für Hochschulgebäude

**Potsdam** – Die oppositionellen Grünen im Potsdamer Landtag fordern mehr Geld für die Instandhaltung märkischer Hochschulen. „Es zeigt sich einmal mehr, dass die Hochschulfinanzierung der Landesregierung völlig unzureichend ist“, sagte Grünen-Bildungsexpertin Marie Luise von Halem. Laut der Regierung liegt der Investitionsbedarf für den Gebäudebestand bei 20,6 Millionen Euro pro Jahr. Zur Verfügung stehen allerdings nur 4,4 Millionen Euro.



Marie Luise von Halem (Bündnis 90/Grüne)



In ihrer Berliner Boutique berät Jenny Trettin (34) Frauen zu BH-Übergrößen – die Chefin trägt selbst 65 H.

FOTOS: SABINE GUDATH

## Doppel D hält besser

Jenny Trettin, die Tochter von DDR-Eiskunstläuferin Christine Errath, verhilft Frauen mit üppigen Formen zum richtigen BH

Von Jens Rümmler

**Potsdam/Berlin** – Sie spielte im Tennis um Welttranglistenpunkte und wäre beinahe mit Deutschlands besten Turnern zu den Olympischen Spielen nach Atlanta gereist – doch ihre Berufung hat Jenny Trettin, Jahrgang 1980, in einem ganz anderen Bereich gefunden: Die Tochter von DDR-Vorzeigeeiskunstläuferin Christine Errath verdingt sich als Pionierin und Aufklärerin in Sachen korrekter BH-Passform. „Ich möchte das Thema endlich aus der Tuschelücke holen, weil rund 60 Prozent der Frauen im Land einen falschen BH tragen“, sagt die taffe Berlinerin. Die 34-Jährige berät vor allem Damen mit großer Oberweite, welcher BH am besten passt. Unter ihren Auftraggebern sind Krankenkassen und das Berliner Rückenzentrum am Markgrafentpark. Jenny Trettin gibt zu bedenken, dass vier von fünf Frauen ihre genaue Körbchengröße nicht kennen würden. Ihre Mission ist es, die Damenwelt von falsch sitzenden BHs zu erlösen. Ein paar Kniffe hat die Hauptstädterin natürlich gleich parat: Frauen wählen oft zu weite Unterbrustbänder und zu kleine Körbchen, sodass der Busen nicht richtig sitzt.

„80 Prozent des Halts der Brust kommen aber vom Unterbrustband.“ Vorn zwischen dem Busen sollte der Steg wiederum eng anliegen und nicht absteigen. Die Expertin betont, dass die Angst vor zu großen Körbchen unbegründet ist – im Gegenteil. Für Frauen mit üppigen Formen gilt nämlich: Mit der richtigen BH-Größe sieht der Busen oft kleiner aus. Die Frau mit Körpchengröße 65 H weiß, wovon sie spricht. „Als Jugendliche hatte ich oft Rückenschmerzen und wenig Selbstbewusstsein. Der Grund: unansehnliche und falsch sitzende hautfarbene Ungetüme, wie die studierte Betriebswirtschaftlerin sagt. Bis sie in einem Londoner Fitnessclub 2006 eine Schicksalsgenossin traf, deren perfekt sitzender BH sie erstaunte. „Ich fragte die Engländerin einfach, woher sie diesen Büstenhalter hat. Die schickte mich in eine Spezialboutique für große Körbchengrößen“, blickt Jenny Trettin zurück. „Das klingt vielleicht etwas pathetisch: Aber mit meinem ersten gut sitzenden BH fühlte ich mich wie neugeboren!“ Die Hohenschönhausenerin hatte sich bis dahin beruflich schon in verschiedenen Bereichen ausprobiert. Doch nun stand für sie fest, ihre Mission zum Hauptbe-

ruf zu machen. Vor zwei Jahren eröffnete die Geschäftsfrau in Berlin-Mitte ihre eigene Boutique namens „Doppel D“. Die Nachfrage war groß. Bald stellte sich heraus, dass es eine Beratung, wie die von Jenny Trettin und ihren acht Kolleginnen so bundesweit nicht gibt. Um die 6000 BHs verschiedener Schnittformen und Muster sind im Geschäft immer auf Lager. 23 der Wäschestücke mit „tragender Rolle“ hat die Chefin übrigens im privaten Kleiderschrank, wie sie verrät. Wenn Jenny Trettin ins Plaudern kommt, schwärmt sie von ihrer privaten Leidenschaft: dem Sport. Im Tennis wäre sie um ein Haar mal bei den Profis gelandet. „Ein Jahr lang hab' ich internationale Turniere gespielt. Doch Tennis ist ein sehr einsamer Sport – ich bin aber mehr Teamplayer“, schmunzelt die Powerfrau mit Sternzeichen Zwilling. Doch bis heute blieb sie dem Tennisclub LTTC Rot-Weiß Berlin treu, spielt so oft sie Zeit findet, auf den herrlich gelegenen Plätzen an der Hundekehle im Gru-

newald. Als dort noch das legendäre ATP-Damen-Turnier stattfand, war Jenny Trettin einige Jahre Ballkind, durfte Stars wie Monica Seles oder Gabriela Sabatini Handtücher und Bälle reichen. Vor den Olympischen Sommerspielen in Atlanta 1996 gehörte Jenny Trettin sogar zum Turn-Olympia-Kader. Erst eine Verletzung und die strengen Auswahlkriterien führten zum Ausscheiden. Die Sportsfrau saust aber auch mit Skiern Alpengipfel hinab, spielt Golf, Badminton oder erwandert sich mit Freunden Mallorca. Woher die Power kommt, kann sie auch nicht so genau sagen. „Ich glaube, ich musste mich immer ein bisschen mehr beweisen, als andere.“ Aber zurück zu Berufung und Beruf: Chronische Kopf- und Rückenschmerzen, Verspannungen im Schultergürtel sowie Schmerzen im Hals- und Nackenbereich sind häufig die Ursache eines falsch sitzenden BHs, betont Jenny Trettin. Meist sitzt das Unterbrustband zu locker – deshalb müsse die Funktionalität des entscheidenden BH-Teils regelmäßig geprüft werden.

#### Berühmte Mutter

**Christine Errath** (l., Aufnahme von 2013) ist die Mutter von Jenny Trettin – und das DDR-Eiskunstlauf-Idol der 70er-Jahre.

**1974** gewann die Einzelläuferin Gold bei Welt-, Europa- und DDR-Meisterschaften. Bei den Olympischen Winterspielen in Innsbruck 1976 holte sie Bronze.

**Nach Karriereende** moderierte die heute 58-Jährige für das DDR-Kinderfernsehen und den MDR.



## Brandenburg würdigt Opfer der Nazi-Diktatur

Befreiung von Auschwitz jährt sich morgen zum 70. Mal

**Potsdam/Cottbus** – Mit Kranzniederlegungen, Lesungen und Diskussionsrunden wird in vielen märkischen Städten morgen der Opfer des Nationalsozialismus gedacht. Der Landtag und die Gedenkstätte Sachsenhausen erinnern an die Verbrechen im Konzentrationslager. Landtagspräsidentin Britta Stark (SPD) wird in der Gedenkstätte eine Rede halten. Schüler werden zudem Namen von Opfern verlesen. In der Gedenkstätte Ravensbrück sollen Texte gelesen werden, die von Überlebenden des Konzentrationslagers geschrieben wurden. Sie berichten von der Zeit nach der Befreiung. Die Texte stammen laut Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten unter anderem aus Briefen und Tagebüchern. In Potsdam gibt es ein Tref-

fen in der Gedenkstätte Lindenstraße – einem ehemaligen Gefängnis. Dort werden an einem Mahnmal Blumen niedergelegt, wie die Fördergemeinschaft „Lindenstraße 54“ mitteilte. In Frankfurt (Oder) soll es eine Andacht des Ökumenischen Rates mit der Jüdischen Gemeinde geben. In Cottbus wird die neue Synagoge eingeweiht – die landesweit erste seit dem Holocaust. Kranzniederlegungen soll es unter anderem in Teltow (Potsdam-Mittelmark), Eberswalde (Barnim), Senftenberg (Oberspreewald-Lausitz) und Brandenburg/Havel geben. Am 27. Januar 1945 hatten Soldaten der Roten Armee Überlebende des Vernichtungslagers Auschwitz-Birkenau befreit. Der 27. Januar ist international ein Gedenktag für die Nazi-Opfer.

## Breites Bündnis gegen Bramm

Demo des Pegida-Ablegers in Brandenburg/Havel. Woidke will mehr Ausländer in Ostdeutschland.

**Brandenburg/Havel** – Gemeinsam haben am Wochenende Brandenburger Parteien, vertreten durch Dietmar Woidke (SPD), Christian Görke (Linke), Petra Budke (B90/Grüne) und Axel Graf Bülow (FDP) dazu aufgerufen, heute in Brandenburg an der Havel friedlich gegen den Aufmarsch der erwarteten 100 Bramm-Pegida-Anhänger (18 bis 21 Uhr) zu protestieren. Sie sollen an der Gegendemonstration mit dem Motto „Für ein buntes und weltoffenes Brandenburg an der Havel“ teilnehmen. „Viele der bei uns asylsuchenden Menschen sind Muslime, die der islamistische Terror zur Flucht zwang“, heißt es in der Erklärung. Bramm steht für „Brand-

denburger für Meinungsfreiheit und Mitbestimmung“. Auch die CDU rief dazu auf, sich an der Gegendemonstration zu beteiligen. Ministerpräsident Woidke hat sich unterdessen der Forderung seiner Kollegen aus Sachsen, Thüringen und Sachsen-Anhalt angeschlossen, die sich für mehr Zuzug von Ausländern nach Ostdeutschland starkmachen. „Diese Entwicklungen müssen sich fortsetzen und zu noch mehr dauerhafter Zuwanderung auch in den Berlin ferneren Regionen führe“, sagte Woidke dem „Handelsblatt“. **Info:** Unter [www.MAZ-online.de](http://www.MAZ-online.de) informieren wir heute ab 17 Uhr mit einem Live-Ticker über die Demonstrationen in Brandenburg/Havel.

## Zwei Tote: Brandursache in Wandlitz unklar

**Wandlitz/Schönwalde** – Nach dem Brand in einem Einfamilienhaus mit zwei Toten bei Wandlitz (Barnim) ist die Ursache noch immer unbekannt. Am Samstagmorgen hatten Nachbarn die Rettungskräfte alarmiert, teilte die Polizei gestern mit. Da hatte sich das Feuer bereits im gesamten Haus ausgebreitet. Bei den Löscharbeiten stieß die Feuerwehr auf die bis zur Unkenntlichkeit verbrannten Toten. Bisher konnten beide nicht identifiziert werden. In dem Haus lebten jedoch eine 85 Jahre alte Frau mit ihrer 56-Jährigen behinderten Tochter. Ob sich vor dem Brand möglicherweise eine Familientragödie in dem Haus abgespielt, ist offen. Die Ermittlungen gingen in alle Richtungen, teilte Polizeisprecher Ingo Heese mit. Das Haus ist unbewohnbar. Der Schaden beträgt mehrere zehntausend Euro.